



32 Glasenbachklamm, 900 m

Von Elsbethen zur Erentrudisalm

Spaziergang in die geologische Schatzkammer Salzburgs

Zähne, versteinerte Wirbel und Rippen von Sauriern, ja sogar die Fossilien einer Fischechse wurden in den Gesteinsformationen der Salzburger Glasenbachklamm schon gefunden. Der Reichtum an versteinerten Tieren sowie das ungewöhnlich enge Nebeneinander von verschiedensten Gesteinen machten die Klamm berühmt. Die Glasenbachklamm war der erste Naturlehrweg im Land Salzburg und ist mittlerweile ein richtiges Landschaftsschutzgebiet. Nicht nur für geologisch Interessierte ist der Weg durch die Glasenbachklamm äußerst kurzweilig, auch wenn die Klamm an sich keine wahnsinnig spektakulären Wasserfälle oder Gumpen aufweist. Das schluchtartige Tal des Klausbaches bietet wenig Sonnenschein, hohe Luftfeuchtigkeit und gemäßigte Temperaturen und ist ein Naherholungszentrum für die Salzburger, die sich hier nicht nur zum Wandern, sondern auch zum Mountainbiken treffen. Der Wald bietet mit vielen Farnen und Moosen auch für eine unbeschwerliche Hundetour viele Schattenplätze und immer wieder Stellen für die Hunde zum Plantschen. Nach der Klamm tritt man eine wunderbare Wanderung durch das beschauliche Salzburger Hügelland an – gesäumt von Bauernhäusern und Villen mit Aussichten auf Salzburg, das Salzachtal und den Gaisberg. Typische Salzburger Gastlichkeit kann man auf den beiden Almen (die eigentlich Gasthöfe sind) erleben, die direkt an der Route liegen und zum einen mit hervorragenden Aussichten (Fageralm), zum anderen mit einem großen Abenteuerspielplatz (Erentrudisalm) locken.

KURZINFO



Talort: Glasenbach (442 m, Salzburg, Elsbethen); Tourismusverband Elsbethen, Tel. +43 662 629165; www.elsbethen.info.

Ausgangspunkt: Parkplatz Glasenbachklamm (478 m).

Anfahrt: Tauernautobahn A10, Abfahrt Salzburg Süd/Anif (Abfahrt 8), dann Richtung Salzburg (B150), nach dem P+R-Parkplatz an der Stadtgrenze in Richtung Elsbethen-Glasenbach (LH106) oder Abfahrt Puch/Urstein (Abfahrt 10), Richtung Salzburg (LH105); in Elsbethen Beschilderung Glasenbach, Glasenbachklamm folgen.

Öffentliche Verkehrsmittel: Bahn München – Salzburg, vom Salzburger Hauptbahnhof mit der S-Bahn bis zu

den Haltestellen Salzburg Süd oder Elsbethen; Bus: Bundesbushaltestellen sowie Stadtverkehrshaltestellen direkt im Ort.

Gehzeit: 4 Std.

Höhenunterschied: 430 m.

Anforderungen Mensch: Leichte Wanderung auf Straßen, Wald- und Forstwegen. Kurze Stücke auf Trampelpfaden; Wanderschuhe erforderlich; kleine Stelle (etwa 2 Meter) mit sehr leichter, kurzer und ungefährlicher Kletterpassage.

Anforderungen Hund: Keine; schattige Wanderung mit kurzen, sonnigen Passagen; Naturschutzgebiet: Leinenpflicht in der Klamm; Wasser nur in der Klamm vorhanden oder an den Gasthöfen.

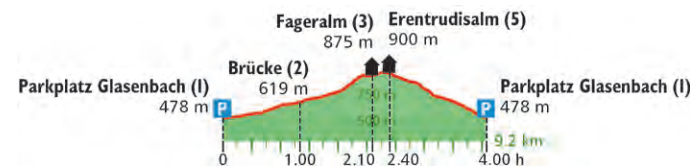
Einkehr: Alpengasthof Fageralm (875 m), Tel +43 662 622093; Erentrudisalm (900 m), www.erentrudisalm.at.



Grandioser Blick auf die Stadt Salzburg mit Festung und Salzach.

Wir parken direkt am **Parkplatz der Glasenbachklamm (1, 478 m)** neben dem Klausbach. Am hinteren Ende des Parkplatzes beginnt der breite, meist schattige Forstweg, der zunächst mäßig steil entlang des Baches führt. Rechts sind in stetiger Folge Informationstafeln über die jeweiligen Gesteine angebracht, die man in den steilen Abbrüchen gut betrachten kann. Man passiert die Fundstelle des einzigartigen Fischesauriers, dessen Fossilien nun im Haus der Natur in Salzburg im Original zu sehen sind. Die Brücken, die im Verlauf zu überqueren sind,

sind fest gebaute, undurchsichtige, breite Holzbrücken, die keinem Hund Probleme bereiten dürften. Immer wieder können die Vierbeiner hier noch ans Wasser. Der Weg führt weiter geradeaus und wird mit der Zeit steiler, statt dem ruhigen Bachlauf gibt es allmählich Gumpen und kleinere Wasserfälle zu sehen, die eigentliche Klamm ist erreicht. Sie ist sehr kurz und eigentlich wenig spektakulär, dennoch sehenswert. Nach der Glasenbachklamm zieht sich der Weg, der mittlerweile etwas unebener geworden ist, weiter am breiten Bachbett des Klaus-





baches entlang, bis der Wanderer an eine Schranke gelangt. Hinter der Schranke und direkt rechts vor (!) der großen **Brücke (2)** über den Klausbach wenden wir uns von dem breiten Weg ab in einen nicht gekennzeichneten Wiesenpfad. Dieser wird nach etwa 30 Metern breiter, genau hier führt rechts ein kaum erkennbarer, schmaler Trampelpfad weg vom Bach bergauf. Der Pfad führt über Wurzeln in den Wald hinein. Man passiert ein Schild »Privatweg, Benutzung auf eigene Gefahr«, und gelangt auf eine Wiese, an der wir uns links am Waldrand an einen Trampelpfad halten. Wir sehen von hier schon einen kleinen Schuppen, der sich als »Saustall« für zwei Borstenschweine entpuppt, und erreichen diesen auf einem Wirtschaftsweg. Dieser führt uns weiter zu einem Gehöft, das wir auf einer Asphaltstraße rechts umrunden, um uns danach sofort wieder links zu halten. Am Ende des Weilers Hirsteig erreichen wir eine Gabelung, an der wir der Straße rechts leicht bergauf folgen (Wegweiser Fageralm, Erentrudisalm). Es geht weiter in einer langen Linkskurve bergauf mit traumhaften Aussich-

ten auf den Gaisberg und Salzburg. Wir gelangen an den nächsten Weiler Höhenwald, hier geht es links durch den Hof (Wegweiser Fageralm/Erentrudisalm), wo wir auf eine betonierte Traktorspur treffen, der wir folgen. Es geht steiler bergauf um eine Linkskurve, und wir verlassen am Scheitelpunkt der Kurve die Traktorspur nach rechts zum Wald hinauf (Wegweiser Fageralm/Erentrudisalm). Im Wald angekommen, verlassen wir den landwirtschaftlichen Forstweg in einer engen Linkskurve und folgen rechts einem schmalen Trampelpfad. Dieser Pfad ist nur mit einer rot-weiß-roten Markierung an einem Baum gekennzeichnet und führt durch den Wald steil nach oben. Am Waldrand erwartet uns eine klitzekleine »Kletterstelle« über eine kurze, felsige Passage. Sie ist nur lose mit einem dünnen Strick versichert, stellt aber dennoch kein Problem dar, ist für Trittsichere nicht weiter gefährlich und auch für Hunde gut überwindbar. Gleich im Anschluss treten wir aus dem Wald heraus auf eine Weide. Der gut ausgetretene Pfad führt links weiter über diese Wiese. Achtung, hier steht Weidevieh, Hunde sichern! Der Blick über die Schulter bietet nun beste Aussicht auf das Salzachtal und Salzburg sowie das Untersbergmassiv. Am Ende dieser Wiese gelangen wir rechter Hand an einen Stacheldrahtzaun. Das Tor hier kann entweder geöffnet werden oder man benützt den extra angelegten Übertritt. Der Wiesenweg führt uns weiter zu einem Hof, den wir umrunden, rechts erscheint dann die bewirtschaftete **Fageralm (3, 875 m)** mit ihrer schönen Terrasse. Wir können dem **Wegweiser (4)** vor der Fageralm rechts oder direkt zum Ausgangspunkt folgen oder wir hal-



Auf der Erentrudisalm gibt es Salzburger Schmankerl.

ten uns weiter Richtung Erentrudisalm. Dazu wenden wir uns zur Teerstraße, dort angekommen folgen wir dem Wegweiser Erentrudisalm nach rechts Richtung »Haus Bergfriede«, wo uns einige Stufen nach links oben, am Waldrand entlang, am Haus vorbeiführen. Im Wald geht es einen steinigen Trampelpfad weiter, der nicht zu übersehen und mit rot-weiß-roten Markierungen gekennzeichnet ist. Wir überqueren ein Bachbett und wandern dem Weg folgend leicht bergauf. Kurz vor der Straße führt nun der Weg rechts auf das Gelände der **Erentrudisalm (5, 900 m)**. Von ihr aus gibt es zwei Möglichkeiten: Man folgt der Straße weiter bergab – oder geht hinter dem Aussichtspunkt der Erentrudisalm den Wegweisern folgend wieder Richtung Fageralm. Wenn wir die Straße nehmen, führt der Wanderweg nach einer scharfen

Rechtskurve kurz vor der nächsten scharfen Linkskurve rechts in den Wald hinein. Dort halten wir uns links. Ein Stück weiter im Wald stoßen vor einer Rechtskurve unser Weg und der Pfad von der Fageralm (kommt von rechts oben) zusammen. Wir folgen hier links hinab dem gut ausgeschilderten, schmalen Pfad an einem Graben entlang Richtung Glasenbach. Aus dem Wald heraus betritt man offenes Wiesengelände und hält auf einen Bauernhof zu, vor dem der Weg rechts weiter ums Gehöft führt. Hier erreichen wir die Straße, die sich rechts abwärts Richtung Glasenbach zieht. Direkt am Scheitelpunkt eines auffallenden Wendeplatzes für Autos führt unser Weg rechts wieder von der Straße ab, in den Wald hinein und nach einiger Zeit erreichen wir, von oben kommend, unseren **Parkplatz**.

